

dem Dedikationsbild dargestellten Jünglinge mit den Brüdern Adelvolcs geben.

Obwohl sowohl bei Caspar Brusch als auch im Mortuologium mit „Gerhard“ (= Bischof Eberhard von Bamberg???) das wohl bedeutendste Mitglied der Adelssippe Ettling-Reifenberg-Walpot falsch benannt wird, wurde deren Quellenwert hinsichtlich der Genealogie dieser Familie in der bisherigen Forschung zumeist trotzdem nicht angezweifelt⁴⁶. Als „schlagender Beweis“ für die genealogische Zuordnung wurde vielmehr auf einen Eintrag im Wohltäterverzeichnis der Pfarrei Kirchehrenbach verwiesen, in dem Adenold/Adelvolc, Reitz/Richinza und die beiden Brüder Reginold und Eberhard von Reifenberg als Fundatoren der Kirche genannt werden⁴⁷. Gerade diese Quelle, die statt des bei Caspar Brusch und im Mortuologium von 1700/1777 fälschlich erwähnten Gerhard richtig Eberhard nennt, weist jedoch – genauso wie die Darstellung und die Schriftbänder des Dedikationsbildes – auf ein ganz anderes Verwandtschaftsverhältnis Reginolds und Eberhards zum Stiftsgründer hin. Durch die Nennung von Adelvolcs Ehefrau Richinza direkt nach dem Stiftsgründer und vor Reginold/Reinold sowie Eberhard von Reifenberg (*Adenoldi de Reifenberg, Reitz uxoris, Reynoldi de Reifenberg et Eberhardi de Reifenberg*) dürfte das nachfolgende *fratrum* nämlich grammatikalisch nicht auf Adelvolc bezogen sein⁴⁸. Gemeint sind mit den Brüdern Reginold und Eberhard also nicht die Brüder Adelvolcs, sondern Angehörige einer anderen Generation der Familie von Reifenberg. Erhärtet wird dies durch den Umstand, dass das auf einem Würzburger Hoftag Friedrich Barbarossas am 13. Februar 1163 ausgestellte Diplom für Speinshart die beiden von Teilen der Forschung als Mitgründer des Stifts vermuteten Brüder Reginold II. von Reifenberg und Bischof Eberhard II. von Bamberg mit keinem Wort erwähnt, obwohl beide anderen Quellen zufolge nachweislich an eben diesem

46) Vgl. AUFSESS, Geschlechter (wie Anm. 26) S. 342; EDER, Speinshart (wie Anm. 23) S. 35; HAGER, Eschenbach (wie Anm. 30) S. 128; MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 31, 37f.; MÖRTL, Reifenberger (wie Anm. 26) S. 21f.; Gustl MOTYKA, Kloster Speinshart und seine Äbte, Die Oberpfalz 91 (2003) S. 9–14, hier S. 9; REISS, Speinshart (wie Anm. 25) S. 96; VOIT, Adel (wie Anm. 37) S. 286f.

47) Siehe oben Anm. 38. Vgl. KUNSTMANN, Reifenberg (wie Anm. 38) S. 5; MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 31, 37f.; MÖRTL, Reifenberger (wie Anm. 26) S. 21; VOIT, Adel (wie Anm. 37) S. 286; WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 10f.

48) Entgegen dem von Ernst Frhr. von und zu Aufseß gegebenen Abdruck des Textes ist das dort vor *fratrum* irreführend gesetzte Komma zu tilgen; vgl. so schon WOLF, Speinshart (wie Anm. 23) S. 10.